



Es ist menschliches Bedürfnis und Verpflichtung, die Gräber der Verstorbenen aufzusuchen – um sich zu erinnern, um die Toten zu ehren, um die bleibende Liebe und Verbindung auszudrücken.

Aber oft sind Familien und ihre Gräber verstreut in Deutschland oder über die ganze Welt.

Viele Menschen sind in den letzten Jahrzehnten nach Lemgo gekommen und haben Gräber in der alten Heimat zurückgelassen.

Durch Krieg und Vertreibung sind viele in der Fremde gewaltsam ums Leben gekommen.

Deshalb sind manche Gräber so weit entfernt, dass man sie nicht aufsuchen kann oder ihr Ort ist sogar unbekannt.

Pastor Matthias Altevogt, Stiftstraße 23, 32657 Lemgo, Telefon 05261. 4981, E-Mail: altevogt@marien-lemgo.de.

Der Arbeitskreis »Gräber in der Ferne«:

Alte Hansestadt Lemgo, Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien, Katholische Kirchengemeinde Heilig-Geist, Andreaskirche, Mennonitische Brüdergemeinde, Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nicolai, Zusammenarbeit mit Osteuropa – Jugend Lemgo e.V., Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, »Freundschaft – Drusba« e.V.

Unterstützt von: Stadtkonvent Lemgo der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinden; Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte, Detmold; Erzbistum Paderborn, Projekt Beheimatung; Lippische Landeskirche.

In Verbindung mit: Verein Alt Lemgo e.V.; Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Lippe e.V.; Bund der Vertriebenen Ortsverband Lemgo; Engelbert-Kaempfer-Gymnasium, Lemgo.

Infos im Netz: www.marien-lemgo.de/graeber-in-der-ferne

Kirchengemeinde St. Marien

Konto-Nr. 1677 | Sparkasse Lemgo (BLZ 482 501 10).

Eine Spendenbescheinigung wird zugeschickt, wenn Sie bei der Überweisung ihre Adresse angeben.

Das Projekt

Ein Arbeitskreis Lemgoer Vereine und christlicher Gemeinden möchte mit Unterstützung der Alten Hansestadt Lemgo auf dem Friedhof an der Rintelner Straße einen Ort schaffen, zu dem jeder kommen kann, der Gräber in der Ferne hat – um zu gedenken und zu trauern.

Die Abbildungen auf dieser Seite zeigen eine Entwurfsskizze des Denkmals von Carolin Engels sowie Details der Material- und Werkstudie.



Der Entwurf

Eine Jury hat in einem Wettbewerb den Entwurf der Lemgoer Bildhauerin Carolin Engels ausgewählt. Die Künstlerin erläutert es so:

»Das Denkmal besteht aus vier quadratischen Steinplatten (90 cm × 90 cm × 13 cm), die waagrecht und senkrecht zu einer ausgewogenen Form ineinander gesteckt sind. Als Symbol habe ich das Haus gewählt. Es steht für Heimat, zu Hause sein, Geborgenheit, Familie, Schutz. Das Haus, als Nische in den Stein gehauen, zum Abstellen einer Kerze oder kleiner Gegenstände. Der Text ist aufgeteilt auf die verschiedenen Flächen des Denkmals. So kann jeder Besucher einen persönlichen Trauerort finden.«

Neben dem Denkmal soll eine weitere quadratische Platte zum Abstellen von Blumen und Kerzen zur Verfügung stehen, mit einer runden Öffnung in der Mitte, in die Heimaterde geworfen werden kann.

Der Text:

Für unsere Lieben
Umgekommen in der Fremde
Gestorben in der alten Heimat
Ihre Gräber sind fern oder unbekannt
Hier wollen wir ihrer gedenken

*Fasse meine Tränen in deinem Krug
Ohne Zweifel, du zählst sie
Psalm 56,9*

Bitte um Spenden

Das Denkmal soll im Sommer 2011 eingeweiht werden. Dafür müssen 11.500 Euro aufgebracht werden. Sie können helfen mit einer Spende auf das Konto der

Kirchengemeinde St. Marien

Konto-Nr. 1677 | Sparkasse Lemgo (BLZ 482 501 10).

